

Die Grammatiker Demetrius ὁ Πύκτης und Zenodotus Mallotes.

Ein noch ungelöstes Problem in den Scholien zu Eurip. Troad. 1003 ist der Passus: καθόλου νῦν παρὰ τὸ προσῆκον ἢ Ἐκάβη δικαιολογεῖ, ὡς φησιν νικτην ὁ ποιητής (R.). Da ein Grammatiker gemeint sein muß, möchte ich vermuthen, daß ὁ ποιητής nichts als eine mißlungene Verbesserung von νικτη sei und ὡς φησιν ὁ Πύκτης die ursprüngliche Lesart war. Außerdem ist der Grammatiker Δημήτριος ὁ Πύκτης gemeint, welcher im E. M. 266, 5. 592, 53 Apoll. Soph. p. 121, 24 Bekk. erwähnt und von Meineke Com. Gr. vol. V, 1 p. 119 besprochen ist. Paläographisch, wird man einräumen, ist die Aenderung sehr leicht, und Demetrius Byktes gehört nicht gerade unter die Grammatiker, welche den Scholienschriftlern sehr bekannt waren. In der Abhandlung von Th. Barthold de scholiorum in Euripidem veterum fontibus Bonn. 1864 finde ich allerdings diesen Demetrius nicht unter den Hypomnematisten des Euripides. — Den Namen eines seltner erwähnten Grammatikers möchte ich auch herstellen bei Servius Aen. I 28 Sane hic Ganymedes' Latine Catamitus dicitur, licet Theodotius (so aus cod. Cassel. Th. Bergl im Programme von Marburg 1844 p. 9) qui Iliacas res perscripsit, hunc fuisse Belin Chaldaeum dicat. Die Herbeiziehung der Chaldäer läßt vermuthen, daß ein pergamenischer Grammatiker ausgenutzt wird: und auf welchen riethe man da passender als auf Zenodotos von Mallos, über welchen C. Wachsmuth de Cratete p. 28 die spärlichen Nachrichten sorgfältig zusammengestellt hat. Der späte Name Theodotios (denn Theodatus ist die alte schlechtere Lesart) eignet sich doch kaum für den Verfasser von Ἰλιακά.